



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Kreis Cassel-Land**

**Holtmeyer, Alois**

**Marburg, 1910**

Königsgericht. Stiftsgericht. Adelsgericht. Dorfgericht

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97650](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97650)

Adelshof erwähnt die Kirchenchronik von Holzhausen. Bauliche Reste großer Herrschaftsanlagen finden sich neben den Gotteshäusern in Hoof und Waldau.

Mehr oder weniger innig mit dem Platze der Kirche hängt auch die Gerichtsstätte zusammen. Im Stiftsgebiete von Kaufungen bezeichnet westlich der Stiftskirche vor dem „Gericht“ eine mächtige Linde die Stelle des alten **Königsgerichtes** Heinrichs II., das später zum **Stiftsgericht** wurde. Gegenüber bei dem Gemeindegotteshaus auf dem „kleinen Lindenplatz“ lag das **Dorfgericht**, das Landgraf Moritz in einer Skizze festgehalten hat. Der größeren „freyheit“ auf der einen Seite entsprach der bescheidenere „gemeine platz“ auf der anderen. Eine ähnliche Trennung der Plätze für das lokale Gemeindegericht und das weitergehende **Adelsgericht** läßt sich am Fuße der Schauenburg in Hoof feststellen, wo vor der Kirche beide Gerichtsstätten nebeneinander in Namensbezeichnungen oder sichtbaren Resten sich finden.

Tafel 2 u. 3

Es ist begreiflich, daß die unter freiem Himmel liegenden Rechtsdenkmäler, die benutzt wurden, so lange das mündliche Verfahren überwog, dem Verfall anheimfielen, als eine andere Art der Rechtsprechung einsetzte. Am unversehrtesten noch ist der **Dingplatz** in Vollmarshausen überkommen, der, unweit der Kirche an der Hauptstraße und am Dorfbache gelegen, sich als kreisförmiges mit Quadern eingefasstes und mit Findlingen gepflastertes Plateau darstellt. Je drei innerhalb des Einfassungskranzes axial einander gegenüberliegende Stufen führen auf die etwa 1 m hohe Freibühne, deren 11 m im Durchmesser haltender Ring eine im Mittelpunkt stehende Riesenlinde beschattet. Von einer Umwehrungsbrüstung ist nichts festzustellen, hingegen ist der hart an den Baum gerückte Steintisch vollkommen, die davorstehende Bank wenigstens im Unterbau erhalten. Eine Steinbrüstung von einem halben Meter Breite und Höhe zeigt der auf dem Dorfanger in Eschenstruth gelegene Gemeindeplatz, dessen Grundrißbacheck der vorbeiführende Straßenzug auf der einen Seite leicht verflacht hat. Auch bei diesem mit fünf jüngeren Linden bepflanzten „Lindenplatze“ führen Stufen auf zwei gegenüberliegenden Seiten in den 9 m im Lichten messenden, mit Feldsteinen gepflasterten Innenraum, der freilich bereits des Tisches und der Bänke entbehrt. Noch 1812 wurden, wie die Pfarrechronik des Ortes berichtet, auf dem Platze, der in der Folge nur noch zu Bekanntmachungen und Tanz diente, zwei Frauen wegen Zänkerei am Abend des zweiten Pfingsttages jede mit einem Taler Strafe öffentlich belegt. In Breitenbach ist das an der Kreuzung der beiden Hauptstraßen nach der Kirche zu gelegene Eckgrundstück als Gemeindestätte ausgebildet, so zwar daß der sonst rechteckige Platz, der Straße folgend, an einer Ecke verbrochen ist. Die gesimsartige Auskragung der Quadereinfassung des erhöhten Platzes, der ebenfalls auf Stufen zugänglich ist und Linde wie Steintisch bewahrt hat, zeigt, daß eine Einfriedigungsbrüstung nie vorhanden war. Die einfachste Form eines **Gemeindetisches**, eine auf gemauertem Mittelschaft ruhende Steinplatte findet sich in Bergshausen, wo die beschattende Linde an der Hauptstraße seitlich der Kirche auf besonderem Platze steht. Elmshagens Tisch zeigt am monolithen Fuß Abfasungen. Gewöhnlich ruht die mehr oder weniger sorgfältig bearbeitete, oft recht starke Tafel bockartig auf zwei senkrechten Platten. Aus Resten gotischer Säulchen und einer alten Altarplatte ist in Altenritte, aus Bruchstücken einer Hausinschrifttafel in Breitenbach der Gemeindetisch zusammengesetzt. Wohlerhaltene Steinbänke, die rechtwinklig den auf drei Stützen ruhenden Tisch umschließen, besitzt Elgershausen. Wie die wiedergegebenen Lagepläne erkennen lassen, hatte die **Dorflinde** durchweg in der Nähe des Gotteshauses ihren Platz. In Großenritte, Hoof, Obervellmar, Oberzwehren und Sandershausen steht sie, grünend oder abgestorben, mit oder ohne Tisch und Bank, neben dem Friedhofstor. Auf einer Insel in der Losse hatte sie ehemals in Niederkaufungen ihren Platz. Im Kreise stehen Helsas Linden an erhöhter Stelle vor dem alten Kirch- und Wehrturme, einen Ring von eingegrabenen Feldsteinen umschließend. Nur Weimars und Waldaus Gemeindebäume standen abseits der Kirche auf dem Anger, und wenn man in Nordshausen zum Richten und Raten zusammenkam, ging man an das Ende des Dorfes, wo das Kloster nicht lag. Eine **Freiheit**, wie sie Kaufungen besaß, aber nicht bei der Kirche, sondern am Westende des Ortes, konnte auch Wolfsanger aufweisen. Das an dieser Freiheit gelegene „**Gerichtshaus**“, ein einfacher Fachwerksbau in Ständerkonstruktion, dürfte im Landkreis Cassel das einzige Beispiel für die Unterbringung des Gemeindegerichtes in einem geschlossenen Raume darstellen.